



**STARK IN UND
AUS DER KRISE**

in
Bremen

Geschäftsbericht 2020

Inhalt

Grußwort	1
Kurzporträt	2
Unsere Highlights 2020	4
Spezial „Corona“	
Gemeinsam, mit Abstand und Flexibilität gegen die Krise	6
Medienrat	
Neukonstituierung des Medienrats	8
Aufsicht	
Die Neuerungen des Medienstaatsvertrags: Alles neu macht 2020	12
Medien kindersicher? Alles eine Frage der Einstellung! Medienerziehung und technische Schutzlösungen als Einheit begreifen	14
Barrierefreiheit	
Mediale Barrierefreiheit für gesellschaftliche Teilhabe	16
Medienkompetenz	
2020: Medienkompetenz auf die Probe gestellt	20
Das Ruder – Der Preis für kreative Medienkompetenzvermittlung in Bremen und Bremerhaven	23
Bürgermedien	
Ein besonderes Jahr: Die Bürgermedien unter Pandemie-Umständen	26
Einnahmen und Ausgaben: Jahresrechnung	29

Impressum

Herausgeber: Bremische Landesmedienanstalt –
Anstalt des öffentlichen Rechts
Direktorin: Cornelia Holsten (gesetzliche Vertreterin)
Richtweg 14
28195 Bremen
Telefon: 0421/33 49 40
E-Mail: info@bremische-landesmedienanstalt.de

Redaktion: Franziska Riedel, Jana Praßke,
Anamaria Pabón-Maldonado, Christian Sanders,
Jasmin Schulz

Fotos/Composings: Anamaria Pabón-Maldonado

Konzept und Gestaltung: www.beckmann-verlag.de, Lehrte

Druck: WIRMachenDRUCK GmbH,
71522 Backnang

Hinweis: Um die Vielzahl der Geschlechter und Geschlechts-
identitäten abzubilden, wurde sich in diesem Bericht
für eine Schreibweise mit einem Doppelpunkt
entschieden.

Grußwort zum Geschäftsbericht

Ein besonderes Jahr 2020 liegt hinter uns – ein Jahr, das uns allen in der Medienbranche viel abverlangt hat und oft unberechenbar war. Bei allen Hürden hat es uns geholfen beweglich, neugierig und zuversichtlich zu bleiben – auch bei sich so schnell ändernden Umständen, wie es dieses Jahr wie nie zuvor gezeigt hat. Wir haben digitale Räume neu eröffnet und damit für alle die Möglichkeit geschaffen, weiterhin miteinander im Austausch zu bleiben, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und damit auch mit den pandemiebedingten Einschränkungen besser umgehen zu können.

Das Krisenjahr hat deutlich gezeigt, dass gesellschaftliche Veränderungen auch immer mit medialen Entwicklungen einhergehen: So haben sich mit dem Virus auch Fake News und Verschwörungsmymen in den sozialen Netzwerken verbreitet, Desinformation prägt die Netzwelt. Umso wichtiger, dass der am 7. November 2020 in Kraft getretene Medienstaatsvertrag endlich auch die Onlineplattformen in den Blick nimmt und die Landesmedienanstalten mit Werkzeugen ausstattet, um den Schutz der Nutzer:innen und der Menschenwürde ebenso wie die Medien- und Meinungsfreiheit auch in der Onlinewelt zu sichern.

Wir verstehen unsere Aufsichtsfunktion immer auch als dialogische Aufgabe – dies im Jahr 2020 insbesondere mit Blick auf die privaten lokalen Hörfunkveranstalter, die hohe Umsatzeinbrüche hinnehmen mussten und gleichzeitig für viele ein Fels in der Brandung waren, indem sie jeden Tag aufs Neue das immense Informationsbedürfnis gestillt haben. Dringend benötigte Hilfsmaßnahmen konnten dank der frühzeitigen und guten Zusammenarbeit unkompliziert ausgezahlt werden und zur Stabilisierung des lokalen Hörfunks beitragen.

Die Unmöglichkeit, das Haus zu verlassen, und der Anstieg des Medienkonsums haben zum einen dazu geführt, dass wir die Digitalisierung unserer täglichen Aktivitäten beschleunigen mussten, und zum anderen deutlich gemacht, dass Digitalkompetenz relevanter denn je ist – gut also, dass die Vermittlung von Medienkompetenz nicht nur unsere gesetzliche Aufgabe, sondern Herzenssache ist. Auch im Krisenjahr konnten wir innovative Projekte mit viel Flexibilität analog, digital und in hybrider Form durchführen und so auf unterschiedliche Art für einen aktiven, reflektierten Medienumgang sensibilisieren.



Foto © www.kokemueller.com

Die Maßnahmen und Beschränkungen haben auch die Arbeitsabläufe der Bürgermedien getroffen. Trotz aller Hürden konnte der Sendebetrieb immer am Laufen gehalten und die Möglichkeit eigener Radio- und Fernsehsendungen (aus dem Home-Studio) gewährleistet werden. Das Team vom media lab nord hat seine Medien-Sprechstunde zügig in eine telefonische umgestaltet und Videoanleitungen zu Fragen rund um den alltäglichen Umgang mit digitalen Medien produziert.

Besonders stolz sind wir auf zwei Webseiten, die wir (mit-)entwickeln durften: Zum einen das Online-Informationsangebot www.medien-kindersicher.de – ein multimediales Angebot, das Eltern step-by-step dabei hilft, sich durch den Einstellungsdschungel zu kämpfen, Mediengeräte und -dienste kindersicher einzustellen und maßgeschneiderte Schutzlösungen zu erstellen. Zum anderen haben wir die Zentrale Anlaufstelle für Barrierefreie Angebote (ZABA) www.barrierefreie-medien.de gelauncht, wo Basisinformationen zum Thema Barrierefreiheit als auch eine Beschwerdemöglichkeit bereitstehen – ein wichtiger Schritt hin zu mehr Barrierefreiheit in den Medien.

Lassen Sie sich durch die Lektüre mit Rückblicken auf das vergangene Jahr zu Ihren persönlichen Ausblicken in die Zukunft inspirieren. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Rückblick auf das besondere Jahr 2020.

Cornelia Holsten und Andrea Buchelt

Die brema und ihre Aufgaben bremenweit – bundesweit

Gestalten

- Wir erteilen auf Antrag die Zulassung (Lizenz) für private Fernseh- und Radioveranstalter.
- Wir entscheiden, wer in Bremen über UKW oder DAB+ senden darf.
- Wir legen durch Satzungen und Richtlinien die Rahmenbedingungen für die Medienregulierung fest.

Beaufsichtigen

- Wir überprüfen, ob die privaten Fernseh- und Radiosender die gesetzlich bestimmten Programmgrundsätze, Jugendschutzbestimmungen und Werberegulungen einhalten.
- Wir überprüfen auch bei Telemedien (z. B. Internetseiten, Social-Media-Angebote oder Apps), ob sie sich an die Vorschriften gemäß Medienstaatsvertrag, Jugendmedienschutz-Staatsvertrag und Telemediengesetz halten.
- Wenn Verstöße festgestellt werden, sorgen wir dafür, dass diese beanstandet und zukünftig unterlassen werden.

Fördern

- Wir fördern und vermitteln Medienkompetenz, entweder in Kooperationen oder in eigenen Projekten.
- Wir koordinieren die Medienkompetenz-Initiativen im Land Bremen.
- Wir betreiben die Bürgermedien Radio Weser-TV und das media lab nord in Bremen und Bremerhaven.
- Wir geben praxisorientierte Forschungsprojekte in Auftrag.

Bundesweite Zusammenarbeit

Medienregulierung ist Aufgabe der Länder, deshalb erfordern medienrechtliche Angelegenheiten eine bundesweite Abstimmung. Wir sind mit den anderen 13 Landesmedienanstalten in der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten, kurz ALM, organisiert. In den Gremien der Gemeinschaft bringt sich die brema aktiv ein und nimmt zahlreiche bundesweite Aufgaben wahr. 2020 waren das:

- Die Direktorin der brema war Mitglied der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) und der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK).
- Die Direktorin der brema war Mitglied in der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM).
- Zusätzlich war die Direktorin 2020 die Themenverantwortliche für Barrierefreiheit.
- Referent:innen der brema nahmen regelmäßig an Prüfgruppen in den Bereichen Jugendschutz, Programm, Werbung, Recht und Zulassungen teil.

Die brema ist staatsfern und finanziert sich aus dem Rundfunkbeitrag.

Organisation der brema

Die brema besteht aus zwei Organen: dem Medienrat und der Direktorin.

Direktorin:
Cornelia Holsten

Medienratsvorsitzende:
Andrea Buchelt



Medienrat der Bremischen Landesmedienanstalt

Medienrat, 3. Amtsperiode, September 2020 bis September 2024, Stand: 13. Juli 2021



Foto: © www.kokemüller.com

Aslan, Songül	Im Land Bremen lebende Alevitinnen und Aleviten
Bedoui, Marouan	Im Land Bremen lebende Musliminnen und Muslime
Brünings, Gabriele	Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union dju
Buchelt, Andrea	Landesfrauenrat Bremen – Bremer Frauenausschuss e. V.
Cordes, Horst	Stadtgemeinde Bremerhaven
Dahnken, Sara	Sozialverband Deutschland
Hein, Jörg Hendrik	Arbeitnehmerkammer Bremen
Helmich, Lucie	Die Unternehmensverbände im Lande Bremen e. V.
Höhl, Christoph	Die Linke
Holsten, Reiner	SPD
Horn, Prof. Dr. Helmut	BUND Landesverband Bremen e. V.
Krebs, Annemarie	Studierendenschaft
Mann, Wolfgang	Bremerhavener Volkshilfe
Matuschewski, Barbara	Landessenorenvertretung im Land Bremen
Noa, Elvira	Jüdische Gemeinde
Offenhäuser, Dr. Stefan	Handelskammer Bremen
Pribbernow, Hermann	FDP

Prieser, Malte	Verein „Stadtkultur Bremen e. V.“
Probst, Prof. em. Dr. Lothar	Bündnis 90/Die Grünen
Quade, Dr. Andreas	Bremische Evangelische Kirche
Rohmeyer, Claas	CDU
Rolfes, Prof. Dr. Helmuth	Katholische Kirche Bremen
Roßmüller, Katrin	Berufsständische Organisationen des Handwerks
Schön, Silvia	Deutscher Gewerkschaftsbund
Sell, Dieter	DJV-Landesverband Bremen e. V.
Stegmann, Lydia	LandesAG Selbsthilfe behinderter Menschen
Steinbrück, Dr. Joachim	Landesteilhaber
Trüpel, Dr. Helga	Stadtgemeinde Bremen
Uzuner, Dr. Sabine	Bremer Rat für Integration
Voigt-Köhler, Inge	Landessportbund
Warnken, Linda	Bundesrat für Nedderdüütsch
Wedemeier, Maik	bremen digitalmedia
Wulff-Schwarz, Waltraud	Verbraucherzentrale Bremen
N. N.	Bremer Jugendring

Highlights 2020: Unser Jahr im Überblick

11.02.2020



Safer Internet Day in Bremen

2020 stand der Safer Internet Day ganz im Zeichen des Gamings und des Erkennens von Fake News. In Workshops mit Referent:innen der brema, der Reporterfabrik und Juuport lernten die Schüler:innen der 6. und 7. Klasse, worauf sie für einen medienkompetenten Umgang mit dem Internet achten sollten.

► S. 21

01.07.2020



Erprobte Methoden der frühkindlichen Medienbildung

Wie können Kinder beim spielerischen Entdecken gleichzeitig einen verantwortungsvollen, kritischen und kompetenten Umgang mit Medien erlernen? Dieser Aufgabe stellten sich zehn Kitas im Land Bremen im Rahmen des Programms „Medien Kids“ auf dem Weg zu mehr Medienkompetenz im Kita-Alltag. Die Praxisergebnisse – von Trickfilmen über Anleitungen zu Berichten – sind unter folgendem Link zusammengestellt: <https://www.bremische-landesmedienanstalt.de/erprobte-methoden-der-fruehkindlichen-medienbildung>.

26.05.2020



Telefonische Medien-Sprech- stunde im media lab nord

Um den Zugang zu medialen Möglichkeiten auch in Pandemiezeiten zu sichern, bietet das media lab nord eine wöchentliche Medien-Sprechstunde per Telefon an. Hier können Fragen rund um die Themen Smartphone und andere Medien beantwortet werden. Unter folgendem Link finden Sie auch Videoanleitungen, die laufend erweitert werden: www.medialabnord.de/medien-sprechstunde/.

► S. 28

28.08.2020

#fake – Workshop der brema in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremerhaven



Die Coronakrise hat das Thema Fake News so präsent wie kaum zuvor gemacht. Der Workshop #fake vs. real, der im August und September von der brema in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremerhaven und der Paula-Modersohn-Schule Bremerhaven angeboten wurde, ermöglichte den Schüler:innen die Themen Bildmanipulation und Fake News genauer unter die Lupe zu nehmen.

27.01.2020

Die brema erreicht den Trusted-Flagger-Status bei Facebook



Pünktlich zum einjährigen Jubiläum der Initiative „Resignation ist keine Option“ (RIKO) wurde die brema zum „Trusted Partner“ im Channel Reporting von Facebook. Die brema kann als sogenannter Trusted Flagger ab sofort fragwürdige Posts melden, die von Facebook privilegiert geprüft und nach positiver Prüfung schnell von der Plattform entfernt werden.



Informationen zum bundesweiten Engagement der brema erhalten Sie im Jahrbuch der Medienanstalten (abrufbar unter <https://www.die-medienanstalten.de/publikationen/jahrbuch/jahrbuch-2020>).

04.09.2020



Das Ruder 2020

Zum fünften Mal verlieh die brema 2020 den Medienkompetenzpreis „Das Ruder“. Zum Jubiläum gab es erstmals unter den vier Gewinner:innen einen Publikumspreis. Die Veranstaltung konnte unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzepts in Präsenz stattfinden. ▶ S. 23

09.09.2020

Launch der Webseite www.medien-kindersicher.de

Gemeinsam mit den Medienanstalten aus Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern hat die brema das Online-Informationsangebot zum technischen Jugendschutz www.medien-kindersicher.de gestartet. Die Webseite bündelt Informationen zu technischen Schutzlösungen für die von Kindern und Jugendlichen meistgenutzten Geräte, Dienste und Apps. ▶ S. 14



23.09.2020

Andrea Buchelt zur neuen Medienratsvorsitzenden gewählt

Der Medienrat der brema hat sich mit seiner Sitzung am 23.09.2020 neu konstituiert und Andrea Buchelt zur neuen Vorsitzenden gewählt. ▶ S. 8



07.11.2020



Medienstaatsvertrag tritt in Kraft

Der neue Medienstaatsvertrag (MStV) tritt in Kraft und ersetzt den bis dahin geltenden Rundfunkstaatsvertrag (RStV). ▶ S. 12

24.11.2020



Launch von ZABA

Ab sofort steht die Zentrale Anlaufstelle für Barrierefreie Angebote (kurz: ZABA) zur Verfügung. Die Webseite bietet Informationen zu Barrierefreiheit in den Medien und die Möglichkeit zur Beschwerde. Die Webseite wurde unter der Federführung des ZDF und der brema konzipiert: www.barrierefreie-medien.info. ▶ S. 16

12.10.2020

Bremen ist Radioland

Die Länderauswertung des Digitalisierungsberichts und die Ergebnisse des Online-Audio-Monitors der Landesmedienanstalten zeigen: Bremen ist Spitzenreiter in Sachen Radio. Knapp die Hälfte der Bremer:innen nutzt Web-radios – mehr als in jedem anderen Bundesland.

17.12.2020

Lilo TV

Das bereits lizenzierte Fernsehprogramm „TVR“ startet offiziell seinen Betrieb unter dem geänderten Namen „Lilo TV“. Lilo TV ist ein weiterer Unterhaltungssender aus dem Haus „Deutsches Musik Fernsehen“, der auch die beiden Musiksender „Deutsches Musik Fernsehen“ und „Volksmusik.TV“ betreibt.





Gemeinsam, mit Abstand und Flexibilität gegen die Krise

Das Jahr 2020 war auch für die Mitarbeiter:innen der brema ein ungewöhnliches. Mit Beginn der Pandemie im März 2020 ist das Team der brema weitestgehend ins Homeoffice umgezogen. Dank der kurz

zuvor fertiggestellten Migration der gesamten EDV-Infrastruktur waren die Arbeitsplätze für die Arbeit im Homeoffice bereits gerüstet, sodass die Arbeitsfähigkeit durchgehend gewährleistet war.

Auch in Fragen der Zulassung von Rundfunkangeboten war ein schnelles und flexibles Handeln gefragt.

Das Revival der Autokinos:

Sie waren in Deutschland fast in Vergessenheit geraten – doch fernab von Netflix in den eigenen vier Wänden haben sie im Sommer 2020 in ganz Europa ein Revival gefeiert: Autokinos waren durch die Schließung von Kinosälen und Kulturstätten 2020 schwer gefragt. Nachdem das Land Bremen grünes Licht für Autokinos gegeben hatte, konnten im Mai 2020 mehrere Autokinos eröffnen. So haben Autokinos im ganzen Land Bremen – ob in Walle, auf der Bürgerweide oder in Bremerhaven – das Bild des Sommer 2020 mitgeprägt. Mit einer durch die brema ausgestellten Zulassung konnte der jeweilige Veranstalter für den Ton über das Autoradio eine UKW-Frequenzzuteilung für die Veranstaltung bei der Bundesnetzagentur beantragen.

Auszahlung von Pandemiehilfen aus dem Bundesprogramm „Neustart Kultur“:

Im Jahr der Corona-Pandemie 2020 mussten auch private Rundfunkveranstalter mit negativen wirtschaftlichen Folgen umgehen. Dies betraf insbesondere kleine und lokale Anbieter. Daher führten die Medienanstalten bereits im März Gespräche mit Politik, Wirtschaft und Veranstaltern, um einen gemeinsamen Weg durch die Krise aufzuzeigen und stießen auf Länderebene vielfältige Unterstützungsmaßnahmen mit an. Diese Bemühungen wurden im Sommer 2020 durch Stabilisierungsmaßnahmen des Bundes flankiert, der im Rahmen des Hilfsprogramms „Neustart Kultur“ bis zu 20 Millionen Euro zur Unterstützung des Hörfunks zur Verfügung stellte. So konnten die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie in diesem Bereich zunächst wirksam abgefedert werden, um die vielfältige private Hörfunklandschaft zu sichern. Die brema konnte die Auszahlung der Pandemiehilfen aus dem Bundesprogramm „Neustart Kultur“ an zwei Veranstalter veranlassen.

Erleichterungen bei Livestreamings während der Corona-Pandemie:

Gerade in Krisenzeiten haben verlässliche Informationen einen besonderen Stellenwert. Wichtig war es im Jahr 2020 vor allem, kurzfristig den Weg für eine gesellschaftliche Teilhabe als Kompensation für abgesagte und nicht durchgeführte Veranstaltungen zu ebnen. Vor dem Hintergrund der Bund-Länder-Einigung zu Corona-Maßnahmen vom 15. April 2020 konnten die Medienanstalten – angesichts der anhaltend unsicheren Aussichten für die Durchführung von Veranstaltungen im kirchlichen und kulturellen Bereich sowie im Bereich von Bildungsangeboten – ein vereinfachtes Anzeigeverfahren im Einzelfall für Livestreamings von Veranstaltungen anbieten. Dieses Vorgehen ersetzte nicht grundsätzlich das gesetzliche Erlaubnisverfahren, sondern stellte weiterhin eine vorläufige Maßnahme dar. Die Einigung auf dieses pragmatische Verfahren ermöglichte aber den jeweils örtlich zuständigen Medienanstalten, in jedem Einzelfall zeitnah und pragmatisch zu entscheiden. Selbstverständlich mussten dabei die geltenden Gesetze, allen voran der Jugendschutz und die journalistischen Sorgfaltspflichten, eingehalten werden.

Angesichts der anhaltend unsicheren Aussichten für die Durchführung von Präsenzveranstaltungen im kirchlichen und kulturellen Bereich sowie im Bereich von Bildungsangeboten wurden von der brema im Jahr 2020 temporär **sechs Autokinos** genehmigt und **fünf Livestreams** von kulturellen Veranstaltungen als unbedenklich bestätigt.

Bürgermedien:

Die Corona-Pandemie veränderte auch beim Bremer Bürgersender die Arbeitsabläufe, gleichwohl konnte der Sendebetrieb aufrechterhalten bleiben. Sendeverantwortliche wurden u. a. über Video- und Telefonkonferenzen für Produktionsabläufe im „Home-Studio“ geschult. Die Sitzungen der Bremischen Bürgerschaft und der Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung konnten 2020 wie gewohnt live übertragen werden, auch wenn die Veranstaltungen überwiegend unter besonderen Umständen stattfanden. Unter dem Label „United We Stream Bremen“ veranstaltete eine Gruppe der Hochschule für Kunst und der Bremer Clubszene Musikveranstaltungen aus wechselnden Locations, die online per Video gestreamt wurden. Die dazugehörige Audioübertragung fand im Radioprogramm von Radio Weser.TV Bremen statt.

► S. 27



Neukonstituierung des Medienrats

„Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass mangelnde Medienkompetenz im Einzelfall dramatische Folgen haben kann. Fake News oder bewusste Irreführung im Netz machen deutlich, dass wir neue Konzepte brauchen, damit Menschen aller Altersklassen zu mündigen Bürger:innen des digitalen Zeitalters werden. Die Förderung der Medienkompetenz darf nicht mit dem Schulabschluss aufhören.“

Andrea Buchelt freut sich auf die neue Aufgabe.



Am 23. September 2020 hat sich der Medienrat der brema neu konstituiert. Die Amtsperiode des Medienrats beträgt vier Jahre. Die nun dritte Amtsperiode endet am 22. September 2024.

Zur Vorsitzenden wurde Andrea Buchelt gewählt. Andrea Buchelt wurde von den Frauenorganisationen im Land Bremen, gewählt durch den Landesfrauenrat Bremen – Bremer Frauenausschuss e. V., in das Gremium entsandt. Andrea Buchelt wurde im Jahr 1957 geboren und hat ein Kind. Nach dem Studium

der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften arbeitete sie 13 Jahre im Marketing zweier großer Unternehmen und ist seit 1994 als selbstständige Marketingberaterin tätig. Andrea Buchelt ist Erste Vorsitzende des Landesfrauenrats Bremen – Bremer Frauenausschuss e. V. und Herausgeberin des Frauen-Branchenbuches für den Nordwesten Extra Seiten.

Als stellvertretender Vorsitzender wurde Claas Rohmeyer (Foto) gewählt, der von der CDU ins Gremium entsandt wurde.



Plural zusammengesetztes Gremium

Der Medienrat ist das Beschlussgremium der brema und entscheidet u. a. über den Finanzhaushalt, die Vergabe von Sendelizenzen und Übertragungskapazitäten sowie Satzungen und Richtlinien. Der Me-

dierrat ist plural zusammengesetzt. 34 Institutionen und Verbände des Landes Bremen dürfen Mitglieder entsenden. Hierzu zählen z. B. Religionsgemeinschaften, Kultur- und Sozialeinrichtungen sowie politische Parteien. Eine Person darf dem Medienrat für maximal 12 Jahre angehören.

Seine Entscheidungen lässt der Medienrat durch drei Fachausschüsse vorbereiten, die aktuelle Themen beraten und konkrete Beschlussvorschläge machen: den Ausschuss für Programmtrends und Medienentwicklung, den Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien sowie den Rechts- und Finanzausschuss. Die Vorsitzenden der Ausschüsse stellen die Arbeit kurz vor:

Werbung, Jugendschutz und Medienethik: Ausschuss für Programmtrends und Medienentwicklung (Vorsitzender: Jörg Hendrik Hein)

Der Ausschuss für Programmtrends und Medienentwicklung befasst sich mit Themen wie der Einhaltung von Programmgrundsätzen, dem Jugendmedienschutz und den Werbevorschriften in Programmen privater Anbieter. Mit Programminhalten beschäftigt sich der Ausschuss nicht zuletzt auch in medienethischen Fragen. Die Auseinandersetzung mit neuen Entwicklungen und Trends sowie neuen Formaten bildet zudem einen Arbeitsschwerpunkt des Ausschusses. So ist zum Beispiel die Plattform TikTok schon fast zu einem regelmäßigen Programmpunkt geworden. Vorsitzender des Ausschusses ist Jörg Hendrik Hein. Stellvertretende Vorsitzende ist Sara Dahnken.

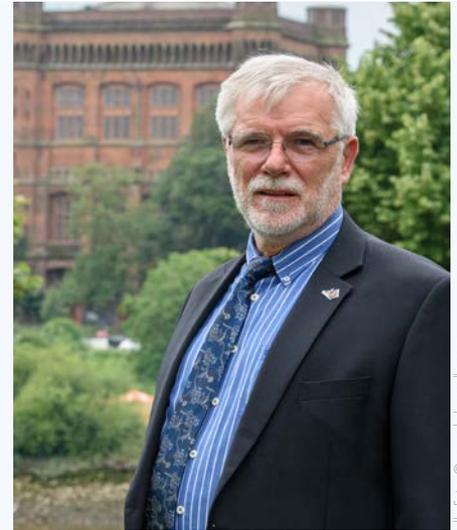
„Die Medienlandschaft ist in den vergangenen Jahren zu einer digitalen Welt geworden. Medien verschmelzen immer weiter miteinander, sowohl auf technischer als auch inhaltlicher Ebene. Nicht nur der Name des Ausschusses, auch die Arbeit im Ausschuss für Programmtrends und Medienentwicklung hat sich geändert: Wir schauen auf neue Phänomene wie Smart Speaker, beliebte Medienformate wie TikTok und aktuelle Social-Media-Trends wie Deep Fakes.“

Jörg Hendrik Hein



„Im Rechts- und Finanzausschuss beraten wir eine Vielzahl von rechtlichen Themen – vom Bremischen Landesmediengesetz bis hin zum europäischen Digital Services Act. Medienregulierung beruht eben nicht nur auf den Vorgaben des Medienstaatsvertrags, sondern auch auf zahlreichen Satzungen und Richtlinien. Hier bringen wir uns ein und begleiten gesetzgeberische Prozesse.“

Horst Cordes



Alle Fotos © www.kokemuller.com

Maßnahmen zur Medienbildung: Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien (Vorsitzende: Waltraud Wulff-Schwarz)

Der Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien der brema hat die Aufgabe, über die Förderung von Medienkompetenz im Land Bremen zu beraten. In dem Ausschuss geht es vor allem um medienpraktische Themen und Informationen über das aktuelle Geschehen in der Medienwelt. Ein Schwerpunkt liegt hier insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Beeinträchtigungen und älteren Menschen, die besondere Unterstützung benötigen, um einen reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu erlernen. Darüber hinaus stellt der Ausschuss die Jury für den Ruder-Preis dar. Zudem berät der Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien über Projekte der Bürgermedien. Vorsitzende des Ausschusses ist Waltraud Wulff-Schwarz. Stellvertretender Vorsitzender ist Prof. Dr. Helmuth Rolfes.



„Digitalisierung prägt alle Lebensbereiche und sollte nicht ignoriert, sondern gestaltet werden. Da Digitalkompetenz der Schlüssel zur zukünftigen gesellschaftlichen Teilhabe sein wird, möchten wir die Medienkompetenz im Land Bremen verbessern. Im Ausschuss kümmern wir uns um Medienkompetenzförderung für alle Zielgruppen und in allen Themenbereichen.“

Waltraud Wulff-Schwarz

Für eine transparente Wirtschaftsprüfung: Rechts- und Finanzausschuss (Vorsitzender: Horst Cordes)

Der Rechts- und Finanzausschuss begleitet Gesetzgebungsverfahren und berät alle Regelungen, die die brema im Rahmen ihrer Satzungsautonomie erlässt. Darüber hinaus kümmert sich der Ausschuss um den Haushaltsplan und den Jahresabschluss der brema. Der Ausschuss befasst sich auch mit aktuellen medienrechtlichen Gerichtsentscheidungen sowie mit gesetzgeberischen Aktivitäten auf Bundes- und europäischer Ebene. Vorsitzender des Ausschusses ist Horst Cordes. Stellvertretende Vorsitzende ist Songül Aslan.

Die Neuerungen des Medienstaatsvertrags: Alles neu macht 2020

Das Jahr 2020 brachte für alle viel Neues. Auch für die brema hat sich eine wesentliche Neuerung ergeben – und zwar in Hinblick auf die wichtigste Rechtsgrundlage unserer Arbeit. Der bisherige Rundfunkstaatsvertrag (RStV) wurde durch das Inkrafttreten des Medienstaatsvertrags (MStV) am 7. November 2020 abgelöst. Mit dem Medienstaatsvertrag haben die Landesgesetzgeber einen wichtigen Schritt in Richtung eines zukunftsfähigen Ordnungsrahmens getan. Grund genug, um die wichtigsten Änderungen und neu eingeführten Bereiche einzuordnen und kurz zu erläutern.

Medienintermediäre

Durch den Medienstaatsvertrag wird das Tätigkeitsfeld der Medienanstalten um den Bereich der Medienintermediäre erweitert, was die bisherige Plattformregulierung weiter ausbaut. Unter dem Begriff „Medienintermediär“ definiert der Gesetzgeber Plattformen, die nicht selbst Inhalte produzieren und veröffentlichen, sondern Inhalte von Dritten zusammenstellen und publizieren. Dabei sind die beiden vorrangigen Ziele zum einen der diskriminierungsfreie Zugang und zum anderen die Auffindbarkeit von Medienangeboten. Zukünftig sind Medienintermediäre zur Sicherung der Meinungsvielfalt verpflichtet. Damit das gelingt, müssen sie die zentralen Kriterien zur Auswahl und Präsentation ihrer Inhalte transparent machen. Journalistisch-redaktionell gestaltete Angebote dürfen hierbei nicht systematisch diskriminiert werden. Die Regulierung von Medienintermediären nach dem Medienstaatsvertrag ermöglicht den Medienanstalten, die wichtigen Prinzipien der Medienregulierung auch gegenüber großen und globalen Playern durchzusetzen.

Medienintermediäre wie Suchmaschinen (z. B. Google oder Ecosia), soziale Netzwerke (z. B. Twitter oder Facebook), Video-Sharing-Dienste (z. B. YouTube) oder News-Aggregatoren (z. B. Apple News)

§ 54 Abs. 1 MStV: Künftig zulassungsfreier Rundfunk

Eine weitere Neuregelung des Medienstaatsvertrags betrifft bundesweit ausgerichtete Rundfunkprogramme, die eine geringe Bedeutung für die individuelle und öffentliche Meinungsbildung entfalten oder die im Durchschnitt von sechs Monaten weniger als 20.000 Zuschauer:innen erreichen. Mit Inkrafttreten des MStV benötigen diese bundesweit ausgerichteten Angebote keine Zulassung mehr. Für lokale und regionale Programme gilt dies jedoch nicht, da für sie die jeweiligen Landesmediengesetze gelten. Alle Webradios (im Internet verbreiteter Hörfunk), die vor dem 7. November 2020 auf der Grundlage des zuvor geltenden § 20b RStV angezeigt worden sind, gelten weiterhin als zugelassene Programme. Die Neuregelung betrifft u. a. auch Streamer:innen im Internet (zum Beispiel im Bereich „Let’s Play“), für die nun anhand der neuen Kriterien im Einzelfall entschieden werden muss, ob sie unter den zulassungsfreien Rundfunk fallen.

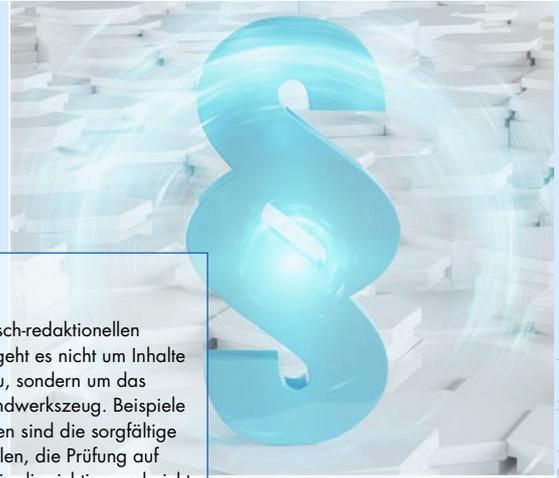
Anbieter können bei ihrer zuständigen Landesmedienanstalt eine Unbedenklichkeitsbescheinigung beantragen. Ablauf und Prüfkriterien regeln die Medienanstalten in einer gemeinsamen Satzung zur Zulassungsfreiheit: <https://www.bremischelandesmedienanstalt.de/uploads/Texte/Ueber%20uns/Rechtsgrundlagen/satzung-zur-konkretisierung-der-zulassungsfreiheit-nach-ss-54-absatz-1-des-medienstaatsvertrags.pdf>

§ 19 Abs. 1 MStV: Journalistisch-redaktionelle Sorgfaltspflichten in Telemedien

Eine weitere Änderung, die der Medienstaatsvertrag mit sich bringt, ist die Erweiterung des Adressatenkreises für die Einhaltung journalistisch-redaktioneller Sorgfaltspflichten. Mit der neuen Vorschrift kann die Regulierung nun auch bei geschäftsmäßig angebotenen Telemedien mit journalistisch-redaktionell gestalteten Informationsangeboten (regelmäßige Nachrichten oder politische Informationen) angewandt werden: Auch Social-Media-Accounts, Blogs, Newsletter, Podcasts, Datenbanken und kollaborative Systeme können als journalistisch-redaktionell gestaltete Angebote qualifiziert werden und müssen sich an die Sorgfaltsregeln halten. Anbietende müssen Inhalte vor ihrer Verbreitung mit der gebotenen Sorgfalt auf Inhalte, Herkunft und Wahrheit prüfen. Die Landesmedienanstalten wurden mit der Aufsicht über die Telemedien betraut, sofern sich die Anbietenden nicht dem Deutschen Presserat oder einer Einrichtung der Freiwilligen Selbstkontrolle anschließen. Fallen Anbietende in die Zuständigkeit der Landesmedienanstalten, stehen zur Durchsetzung die gängigen Instrumente wie zum Beispiel Beanstandung und Untersagung zur Verfügung.



Bei den journalistisch-redaktionellen Sorgfaltspflichten geht es nicht um Inhalte oder deren Niveau, sondern um das journalistische Handwerkszeug. Beispiele für Sorgfaltspflichten sind die sorgfältige Auswahl von Quellen, die Prüfung auf ihre Seriosität sowie die richtige und nicht verfremdete oder verfälschte Wiedergabe von Zitaten.



© sbconet/depositphotos.com

§ 22 Abs. 1 MStV: Politische Werbung

Wie schon nach den Regelungen des Rundfunkstaatsvertrags gibt es auch im Medienstaatsvertrag ein Verbot politischer Werbung Dritter im Rundfunk sowie in rundfunkähnlichen Telemedien. Politische Werbung in allgemeinen Telemedien (wie beispielsweise Beiträge in Instagram-Feeds und Twitter-Postings) oder auf Blogs ist jedoch erlaubt. In § 22 Abs. 1 MStV ist geregelt, dass ein deutlicher Hinweis auf den Werbetreibenden oder Auftraggebenden in angemessener Weise erfolgen muss. Das Recht auf angemessene Wahlsendezeit für Parteien vor einer Bundes- oder Landtagswahl sowie der Wahl der deutschen Abgeordneten für das Europäische Parlament im Rundfunk bleibt hiervon unberührt.



© mmedia/depositphotos.com

Medien kindersicher? Alles eine Frage der Einstellung! Medienerziehung und technische Schutzlösungen als Einheit begreifen

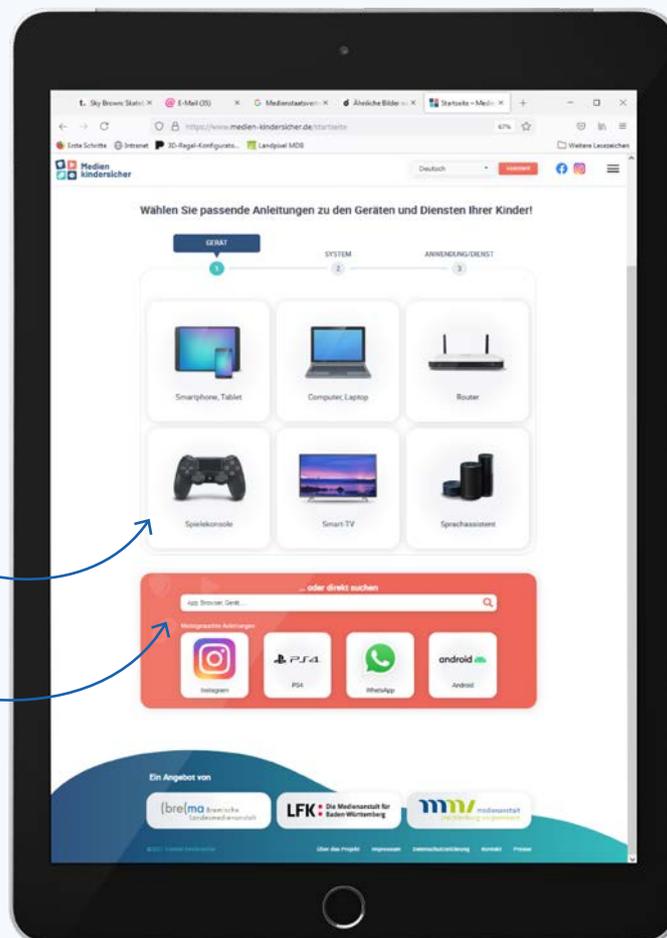
Im September 2020 ist die Informationsplattform www.medien-kindersicher.de online gestartet. Gemeinsam mit den Medienanstalten aus Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern hat die brema das Online-Informationsangebot zum technischen Jugendmedienschutz ins Leben gerufen. Die Webseite informiert Eltern über technische Schutzlösungen für die Geräte, Dienste und Apps ihrer Kinder und stellt einfache Schritt-für-Schritt-Anleitungen bereit – egal ob zur

Spielkonsole, dem Smartphone oder auch zu Streamingdiensten wie Spotify und Netflix. Eltern finden über die Webseite einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu genau den Schutzlösungen, die sie für ihre Kinder benötigen. Die aufwendige Suche nach verlässlichen und verständlichen Informationen zu jedem einzelnen Gerät und Dienst bleibt somit erspart.

So funktioniert die Suche:

Ob als Text, Bildgalerie oder Video, hier ist für jede:n die passende Anleitung dabei. Anleitungen finden Sie entweder über drei Klicks (Gerät – System – Anwendungsdienst) in der Kachel-Suche ...

... oder per Direktsuche!



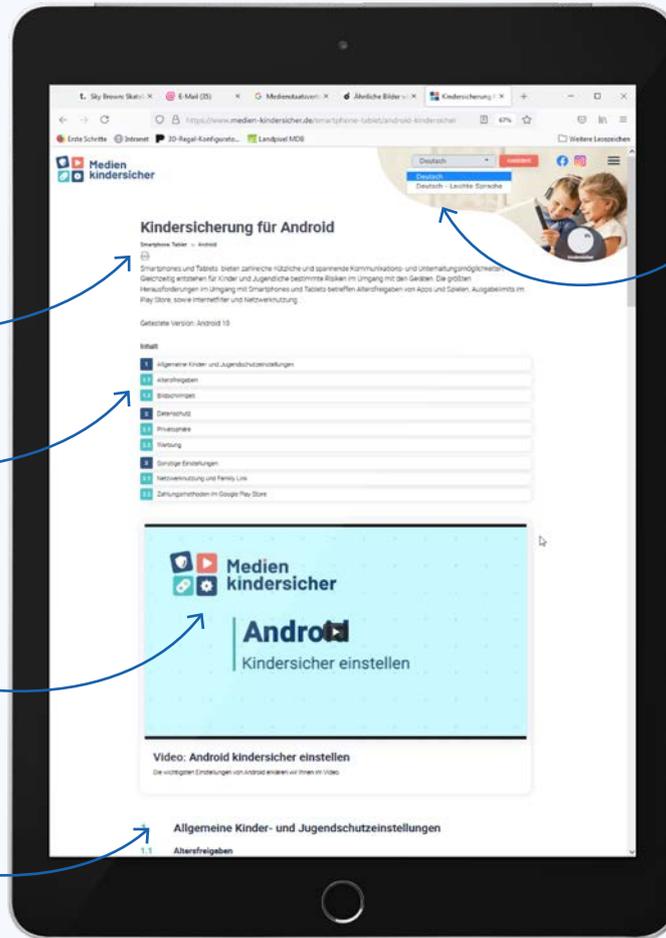
So sieht eine Anleitung typischerweise aus:

Erklärung

Inhaltsverzeichnis

(wenn vorhanden) Video

Textanleitung mit Bildergalerien



Auf der Webseite sind oben rechts verschiedene Auswahloptionen zu finden. Sie können die Texte in Leichter Sprache anzeigen lassen, den Medien-kindersicher-Assistent wählen, zu den Social-Media-Kanälen gelangen und Ihren Fortschritt in den vorgenommenen Einstellungen anzeigen lassen.

Maßgeschneiderte Schutzlösung dank Medien-kindersicher-Assistent:

Das Highlight der Plattform ist der Medien-kindersicher-Assistent. Er bietet Eltern die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des Alters des Kindes und der von ihm genutzten Geräte und Dienste eine maßgeschneiderte Schutzlösung zu erstellen. Eltern werden Schritt für Schritt durch die für ihre Kinder relevanten Anleitungen geführt und behalten so stets den Überblick, welche Einstellungen schon vorgenommen wurden und wo es noch Schutzlücken gibt. Auf Wunsch können Eltern sich zudem per E-Mail benachrichtigen lassen, wenn sich Einstellungsmöglichkeiten bei den von ihnen genutzten Schutzmaßnahmen geändert haben. Der digitale Assistent hilft wie ein digitaler Coach auf dem Weg durch die Einstellungen der technischen Schutzmöglichkeiten zum Beispiel am Handy. Damit wird es für Eltern viel einfacher, ihre Kinder vor Gefahren der digitalen Welt zu schützen.

Medien-kindersicher-Assistent

Der Medien-kindersicher-Assistent bietet Ihnen die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des Alters Ihres Kindes und den von ihm genutzten Geräten und Diensten eine maßgeschneiderte Schutzlösung zu erstellen.





Mediale Barrierefreiheit für gesellschaftliche Teilhabe

ZA BA

Barrierefreie Medienangebote sind im digitalen Zeitalter ein entscheidender Baustein für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe. Nicht zuletzt die globale Pandemie zeigt uns, dass wenig auf unsere Gesellschaft so stark einwirkt – und diese auch auseinanderdriften lassen kann – wie die Medien. Medien bieten nicht nur Informationen, sie bringen auch immer wieder neue Phänomene und Möglichkeiten in die Gesellschaft und im besten Fall jedem und jeder Einzelnen auch die Möglichkeit zum Mitreden. Doch nicht alle Menschen haben den gleichen Zugang zu digitalen Medien – deswegen muss die Teilhabe an Medien aktiv gefördert werden. Die Förderung barrierefreier Medienangebote und in der Folge das Ermöglichen digitaler Teilhabe in der Gesellschaft ist daher schon seit Jahren Bestandteil der Arbeit der brema. Denn erst Medienangebote, die für alle Menschen

gleichermaßen zugänglich sind, ermöglichen einen ausgewogenen Diskurs. Unsere Direktorin Cornelia Holsten ist in der bundesweiten Zusammenarbeit der Medienanstalten die Themenverantwortliche für das Thema Barrierefreiheit. Dank dieser bundesweiten Themenbeauftragung kann Bremen auch über die Landesgrenzen eine erfreuliche Vorbildrolle für Inklusion und Teilhabe in den Medien einnehmen. Die folgenden Themen sind ausgewählte Beispiele, die die brema im Jahr 2020 beschäftigt haben.

Das rechtliche Grundgerüst ändert sich: Forderung von mehr Barrierefreiheit

Am 7. November 2020 trat der Medienstaatsvertrag (MStV) in Kraft und ersetzt seitdem den bis dahin geltenden Rundfunkstaatsvertrag. In diesem neuen Regelwerk zeigt sich die (gewachsene) Bedeutung des Themas Barrierefreiheit. Ab sofort gilt sowohl für die öffentlich-rechtlichen als auch die privaten Sender die Pflicht, alle drei Jahre über ihr Engagement in Sachen Barrierefreiheit zu berichten (vgl. § 7 MStV). Die Berichte werden an die Europäische Kommission übermittelt, denn auch auf europäischer Ebene rückt die Barrierefreiheit in den Medien zunehmend in den Fokus. Der Staatsvertrag bekräftigt zudem ausdrücklich die Notwendigkeit barrierefrei gestalteter Angebote und benennt diese als Kriterium für den Public Value. Diese neuen Regelungen sind ein wichtiger Baustein für eine inkludierende Medienordnung, die es allen Menschen ermöglicht, am medialen Meinungsbildungsprozess teilzuhaben. Teilhabe darf nicht an Mediennutzung scheitern. Unsere bremen- und bundesweiten Ziele – Sicherung der Medien- und Meinungsvielfalt, Kinder- und Jugendmedienschutz, Schutz der Menschenwürde und Nutzer:innenschutz – gelten für alle Bevölkerungsgruppen.



Foto © www.kalender.com

Rechtlicher Ausblick: Noch mehr Barrierefreiheit

Bereits bei der Verabschiedung des Medienstaatsvertrags haben die Länder in einer gemeinsamen Protokollerklärung festgehalten, diese Regelungen zeitnah weiterzuentwickeln und die Vorgaben zur Barrierefreiheit zu konkretisieren. Dazu liegt seit dem 1. Dezember 2020 ein Diskussionsentwurf zur Stärkung barrierefreier Medienangebote und zur Umsetzung des European Accessibility Act (EAA) vor, der unter anderem die Medienanbieter noch klarer verpflichten will und eine einheitliche Definition von Barrierefreiheit vorsieht. Dieser Entwurf eines Medienänderungsstaatsvertrags (MÄStV) wird sich ausschließlich mit der Stärkung der Barrierefreiheit befassen und läuft 2021 durch verschiedene Anhörungsverfahren und Fachgespräche, an denen sich die Medienanstalten, vertreten durch Cornelia Holsten, erneut engagiert beteiligen werden.

Auf der Grundlage entsprechender Vorgaben der EU-Richtlinie für Audiovisuelle Mediendienste (AVMD-Richtlinie) haben die Medienanstalten gemeinsam mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bereits im Jahr 2020 die Einrichtung einer zentralen Online-Anlaufstelle für Informationen zur Barrierefreiheit und für Beschwerden (ZABA) umgesetzt.

„Selbstbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion setzen – nicht nur, aber besonders in Zeiten globaler Pandemie – ein breites barrierefreies Medienangebot voraus. Wichtig ist, dass die privaten Sender in ihrem Engagement nicht nachlassen und ihre Angebote zügig ausbauen. Die Zielgruppe für barrierefreie Angebote wird in den nächsten Jahren wachsen – nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung.“

Cornelia Holsten

Die erfolgreiche Einrichtung einer Online-Anlaufstelle für Barrierefreiheit in den Medien

Im November 2020 wurde die Zentrale Anlaufstelle für Barrierefreie Angebote (kurz ZABA) unter der URL www.barrierefreie-medien.info eingerichtet. Über die digitale Anlaufstelle werden Informationen zur Barrierefreiheit in den Medien bereitgestellt und Beschwerden über fehlende barrierefreie Angebote der Medienanbieter entgegengenommen. Die Anlaufstelle geht zurück auf Art. 7 Abs. 4 der AVMD-Richtlinie, die die Einrichtung einer solchen zentralen Online-Anlaufstelle für alle Mitgliedstaaten vorsieht. In Umsetzung eines Beschlusses der Rundfunkkommission wurde – unter der Federführung des ZDF und der brema – in Kooperation mit ARD, ZDF, Deutschlandradio, Deutscher Welle und den Landesmedienanstalten die neutral gehaltene Website konzipiert, die von den Medienanstalten gehostet und verantwortet wird und ihrerseits vollständig BITV-2.0-konform ist. ZABA war 2020 die erste Anlaufstelle ihrer Art in Europa.

ZABA erfüllt im Wesentlichen zwei Funktionen: Menschen können die Website nutzen, um Informationen zur Barrierefreiheit von Medienangeboten in Deutschland zu suchen. Auf der Website werden Fragen rund um die Barrierefreiheit in Form von Texten, Bildern und Videos beantwortet. Zum anderen können sie sich über ein barrierefrei eingerichtetes Kontaktformular mit Fragen und Beschwerden an alle Medienanbieter in Deutschland wenden, wenn Medienangebote zum Beispiel noch nicht mit Untertiteln, mit Gebärdeneinblendungen oder in Leichter Sprache barrierefrei zugänglich sind.

Alle öffentlich-rechtlichen sowie die privaten Rundfunk- und audiovisuellen Medienanbieter in Deutschland, deren Angebote von den Landesmedienanstalten nach dem Medienstaatsvertrag reguliert werden, sind auf diesem übergeordneten Portal gebündelt. Da in Deutschland eine hohe Anzahl an Medienanbietern vorhanden ist, wird die Datenbank von ZABA laufend aktualisiert.

Das Gesamtangebot von ZABA umfasst:

- Farbwelt weiß-blau: geringste Farbfehlsichtigkeit, hohe Kontraste
- Typografie mit klaren Formen und modernem Look
- Gesamtangebot in Leichter Sprache
- Videos mit Gebärdensprache und zuschaltbaren Untertiteln
- Vorlesefunktion für Nichtleser:innen und Personen mit Leseschwäche
- Orientierung und Hilfestellung: Inhaltsverzeichnis und zuschaltbare Hilfe
- vollständig BITV-2.0-konform

Monitorings: Status quo der Barrierefreiheit in den privaten Medien

Seit 2013 führen die Medienanstalten regelmäßig Monitorings zur Erhebung des Status quo und der Entwicklung barrierefreier Angebote im privaten Fernsehen durch. Diese Monitorings haben sich über die Jahre als wichtiger Baustein im Engagement der Medienanstalten für eine Verbesserung medialer Teilhabemöglichkeiten etabliert und eine beachtliche Steuerungswirkung erzeugt. Diese hat dazu geführt, dass die von den befragten Sendergruppen genannten Untertitelungsquoten seit Beginn jährlich gestiegen sind und das Thema Barrierefreiheit in den Medien eine verstärkte Wahrnehmung erfahren hat.

In einem Zeitraum von drei Monaten erfassen die beiden großen privaten Senderfamilien Mediengruppe RTL und ProSiebenSat.1 Media SE beispielsweise minutengenau anhand eines Fragebogens, an welchen Tagen welche Anteile der Sendeminuten untertitelt wurden, aufgeschlüsselt nach einfachen und speziell für hörbeeinträchtigte Nutzer:innen erstellten Untertiteln. Seit 2016 werden auch kleinere Sender ab 1 Prozent Marktanteil (wie zum Beispiel 2019 WELT, Disney Channel und DMAX) miterfasst.

Im April 2020 wurden die Ergebnisse des 7. Monitorings vorgelegt. Insgesamt setzte sich 2020 der positive Trend fort, aber bei der Geschwindigkeit der Entwicklung barrierefreier Angebote gibt es durchaus noch Potenziale. So wurde das barrierefreie Gesamtangebot von ProSiebenSat.1 Media SE bis heute immer weiter ausgebaut, während bei der Mediengruppe RTL der Durchschnittswert barrierefreier Ange-

bote 2020 erstmals konstant geblieben ist. Auch wenn es im Bereich von reichweitenstarken Shows, Serien und Spielfilmen zunehmend einfache und speziell für Hörgeschädigte erstellte Untertitel gibt, ist das Engagement aber deutlich steigerungsfähig. Aufgrund des geänderten Mediennutzungsverhaltens planen die Medienanstalten zudem, ab 2021 auch Streamingplattformen wie beispielsweise Netflix und Amazon Prime in das Monitoring miteinzubeziehen.

Total normal oder Utopie?

Mehr Barrierefreiheit in den Medien ist nicht nur ein wichtiges gesellschaftliches Ziel, sondern erschließt den Anbietern auch neue Zielgruppen. Fest steht, dass es für barrierefreie Angebote durchaus einen Markt gibt, der durch die Medienschaffenden noch stärker erschlossen werden sollte.

Aber es bedarf mehr, um allen Rezipienten moderner Medien eine faire Chance zur Teilhabe zu sichern. Medieninhalte müssen barrierefrei gestaltet werden. Teilhabe muss sich auch auf den eigenen Informations- und Unterhaltungsbedarf beziehen. Ein ausgewogener Diskurs kann nur dort entstehen, wo alle Interessengruppen sowohl Zugang zu unterschiedlichen Medienangeboten haben als auch in der öffentlichen Debatte vorkommen und sich ausreichend repräsentiert fühlen. Besonders in diesen Bereichen gibt es (noch) einen sichtbar großen Nachholbedarf.

Weitere Informationen zum Engagement zur Barrierefreiheit der Medienanstalten finden Sie hier: <https://www.die-medienanstalten.de/themen/barrierefreiheit>. Weitere Informationen zu Aufgaben, Struktur, Organisation und Zusammenarbeit der Landesmedienanstalten finden Sie hier: <https://www.die-medienanstalten.de>.



2020: Medienkompetenz auf die Probe gestellt

Die Corona-Pandemie stellte unser aller Medienkompetenz im Jahr 2020 wie nie zuvor auf die Probe. Die Einschränkungen, das Haus zu verlassen, hat nicht nur zu einem Anstieg des Konsums von Medieninhalten geführt, sondern uns alle auch gezwungen, uns schnell anzupassen und die Digitalisierung unserer täglichen Aktivitäten zu beschleunigen. Auf diese Weise hat die Krise deutlich gemacht, dass die Bildung von Medien- und Digitalkompetenz relevanter denn je ist. Arbeit, Bildung, Freundschaft, Liebe, Sport, Gesundheit, Politik, Kultur – es gibt heute praktisch keinen Bereich des Lebens mehr, der den Medien entgeht. Aber sind wirklich alle schon echte Medienexpert:innen?

Auch unsere Praxisprojekte im Bereich Medienkompetenz standen im Jahr 2020 im Zeichen der Corona-Krise. Fachtage, Workshops und Veranstaltungen mussten ab März mal online und hybrid und immer mit viel Flexibilität umgesetzt werden.

Als Koordinationsstelle für Medienkompetenz im Land Bremen organisierte die brema 2020 fünf Netzwerktreffen, die überwiegend per Videokonferenz stattfanden. Auch hier lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen im Bereich Medienkompetenz. Das Netzwerk besteht bereits seit sechs Jahren und umfasst aktuell mehr als 100 Mitglieder. Weitere Informationen sind auf der Webseite www.mekocloud.de zu finden.

Erfolgreich fortgeführt wurden auch die bestehenden Angebote wie Elternabende, die Erzieher:innen-Fortbildung „Geräuschjäger“ sowie die Workshops „Videobeweis – Fake News entlarven“ und „#fake #selfie – Inszenierung in Kunst und Social Media“. Insbesondere die Durchführung der Workshops verlangte in der Planung und Umsetzung mit Blick auf die bestehenden Pandemie-Richtlinien immer viel Flexibilität.

Influencer:innen, Videospiele und versteckte Gefahren im Internet – der Safer Internet Day in Sebaldsbrück

Die digitale Welt bringt nicht nur Vorteile, sondern birgt auch Gefahren, von denen einige nicht so leicht zu erkennen sind. Kinder sind von Geburt an von Medien umgeben und wachsen mit ihnen auf. Deshalb ist es wichtig, ihnen einen kritischen Umgang mit Medien zu vermitteln, damit sie nicht auf die versteckten Gefahren des Netzes hereinfallen. Dieses Bewusstsein für Medien bei Kindern zu wecken, war das Hauptziel des Medienkompetenztags Safer Internet Day 2020, den die brema gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften der Oberschule Sebaldsbrück und fachkundigen Referent:innen von der Reporterfabrik und Juuport gestaltete. In einer der letzten Face-to-Face-Veranstaltungen des Jahres 2020 wurden am 11. Februar je drei Klassen aus der 6. und 7. Stufe in sechs Workshops im Umgang mit Medien sensibilisiert. Die Kinder nahmen aktiv teil und diskutierten Themen wie den Einfluss von Influencer:innen, das Erkennen von Fake News, Cybermobbing, die Gefahr der Videospielesucht sowie die versteckten Kosten von scheinbar kostenlosen Apps. Im Mittelpunkt aller Workshops standen der kritische Umgang mit Webinhalten und die Reflexion der eigenen Mediennutzung. Am Nachmittag fand für die Eltern ein von der brema organisierter Informationsvortrag über die Medienwelt der Jugendlichen statt.



Das Interesse an der Entlarvung von Falschmeldungen ist groß: Medienvertreter:innen beim Safer Internet Day am 11. Februar in der Oberschule Sebaldsbrück.



Unsere Referentin Maren Schwartz beim Workshop #fake in der Oberschule Sebaldsbrück



Freuen sich virtuell über den Sonderpreis: Gewinner:innen Tjorven Beckman und Jonata Branches mit brema-Direktorin Cornelia Holsten und Moderator Oliver Mommsen

© Magdalena Stengel

The show must go on! – der Kreativwettbewerb „Ausweg Gesucht“

„Ausweg Gesucht“ ist ein Wettbewerb für kreative Projekte für junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren. Erneut stiftete die brema beim Videowettbewerb den Sonderpreis „Young Professional“. 2020 ging der Preis an den Kurzfilm „Diaspora“ des jungen Filmemachers Jonata Branches. Der Film schildert die Schwierigkeiten eines Immigranten, der sich in seinem neuen Land zu Hause fühlen will. Unsere Direktorin Cornelia Holsten betonte in ihrer Laudatio, dass der Film vieles in sich vereint: eine Geschichte erzählen, Emotionen wecken, zum Nachdenken anregen, ein aktuelles und sehr relevantes Thema wie Rassismus thematisieren – und alles verpackt in einem ästhetisch hochwertigen Gesamtpaket.

Tausende von Immigranten sehen sich Tag für Tag mit den Schwierigkeiten konfrontiert, sich anzupassen und einen Platz in ihrer neuen Realität zu finden. Und jenseits der neuen Sprache oder der neuen Kultur ist Rassismus ein Problem, das auch heute noch junge und alte Menschen verfolgt, die sich entscheiden, in Deutschland ein neues Leben zu

beginnen. Alltagsrassismus wird oft als dummer Spruch abgetan oder von vielen Privilegierten gar nicht erkannt. Der ausgezeichnete Film handelt von der Sehnsucht nach einem Ort ohne Rassismus, einem Ort, an dem man sich zu Hause fühlt.

Wegen der Einschränkungen, die die Pandemie für die persönliche soziale Interaktion mit sich brachte, entschieden sich die Organisator:innen von „Ausweg Gesucht“ die Preisverleihung in einem hybriden Format abzuhalten. Mit der Verlagerung des Kinos in die digitale Welt konnten 17 kreative Projekte gefeiert werden, die aus den rund 250 Filmen, Liedern, Texten und Bildern herausstachen.

Das Ruder – Der Preis für kreative Medienkompetenzvermittlung in Bremen und Bremerhaven

„Einmal bitte hier in die Liste eintragen – den Desinfektionsspender finden Sie zu Ihrer linken Seite!“ Schon beim Betreten des Saals der Freien Union Brauerei in Bremen Walle wurde deutlich, dass diese Preisverleihung anders verlaufen würde als die in den Jahren zuvor. So mussten Uhrzeit erfasst, Unterschriften eingeholt und Kontaktdaten abgeglichen werden, noch bevor man überhaupt einen Fuß in den Saal gesetzt hatte. Dennoch gab es dafür viel Verständnis, da die Freude überwog, dass diese Veranstaltung überhaupt stattfinden konnte.

Am 3. September fand die Preisverleihung des Medienkompetenzpreises „Das Ruder“ zum fünften Mal statt – diesmal aufgrund der Beschränkungen in kleinerer Runde als in den Vorjahren und unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzepts. Da sich aber auch im Jahr 2020 viele kreative Köpfe mit spannenden Projektideen für das Ruder beworben haben, war es uns eine Freude, die Umsetzung von vier innovativen und nachhaltigen Projektideen aus Bremen und Bremerhaven zu unterstützen.

Unter Berücksichtigung der Kriterien Innovation, Nachhaltigkeit und der Einbindung von aktuellen Trends und Phänomenen entschied der Medienrat der brema im fünften Jahr in Folge über die Vergabe von insgesamt 12.500 Euro für drei Gewinnerprojekte. In diesem Jahr wurden vier medienpädagogische Projekte mit dem Ruder ausgezeichnet – unter ihnen erstmals ein Projekt, das über ein Online-Voting mit einem Publikumspreis geehrt wurde.

Innovative Formate entwickeln, aktuelle Herausforderungen angehen, digitale und analoge Themen verknüpfen, Zukunftsvisionen fördern, Barrieren abbauen und Teilhabe erleichtern – das sind einige der Themen und Ziele der Bewerberprojekte. Die Gewinner:innen aus dem Jahr 2020 haben gemeinsam, dass sie mit digitalen Mitteln besonders kreativ an unsere Medienwelt herangehen, sei es mit vertonten Kunstwerken, über das kreative Schreiben fürs Netz oder die Lösung von Alltagsproblemen mithilfe von 3-D-Druck. Darüber hinaus setzen sich die ausgezeichneten Projekte zum Teil mit der Corona-Pandemie und ihren Folgen auseinander.

Ausgezeichnet wurden die Preisträger:innen von den Laudator:innen Andrea Eck (Vorständin BLG Logistics), Lars Gräßer (Sprecher des Grimme Instituts), Christoph Linne (Chefredakteur der Nordsee-Zeitung) und brema-Direktorin Cornelia Holsten. Moderator Jens Schnieders (17:30 Sat.1 Regional) führte durch den Abend.

Das Team des media lab nord hat die Veranstaltung aufgezeichnet und am 11. September 2020 um 18 Uhr auf Radio Weser.TV ausgestrahlt. Infos zu den ausgezeichneten Projekten finden Sie unter folgendem Link: <https://bremische-landesmedienanstalt.de/das-ruder-unsere-preistraegerinnen-2020>.



Im Jahr 2020 gab es unter den vier Trophäen auch eine für den Publikumsieger.

Und das sind die Gewinnerprojekte:

Maike Su/Weserburg Museum Bremen: „Hör mal! Mein (Kunst-)Werk als Podcast“

Der erste Preis des Abends ging an Maike Su und ihr Projekt „Hör mal! Mein (Kunst-)Werk als Podcast“.

Projektidee: Was würde passieren, wenn man in ein Museum ginge und die Kunstwerke interviewen könnte? Genau das ist die Frage, von der die Arbeit in dem Workshop „Hör mal! Mein (Kunst-)Werk als Podcast“ handelt. Die Teilnehmer:innen, 15 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, lernen ein Hörstück zu produzieren, in dem sie ihre Gedanken, Gefühle und Fantasien zu dem ausgewählten Kunstwerk im Weserburg Museum Bremen ausdrücken. Am Ende werden die Ergebnisse des Workshops in Form eines Podcasts auf sozialen Medien geteilt.

Ziel des Projekts: Ziel des Projekts ist es, dass die Jugendlichen nicht nur die Techniken hinter der Audioproduktion erlernen, d. h. Planung, Tonaufnahme, Bearbeitung und Weitergabe, sondern dass sie die neuen Medien als nützliche Werkzeuge für die Produktion kreativer Botschaften und den Selbstaussdruck erkunden und verstehen.

Besonderheit: Neben der Annäherung an die Welt der Kunst beleuchtet dieses Projekt den kreativen Prozess, der sich bei jungen Menschen entwickelt, wenn sie ein visuelles Werk an eine andere Mediensprache anpassen müssen: hier Audio. Ein perfektes Beispiel dafür, wie ein Werk, das in der analogen Welt entstanden ist, in die digitale Welt transformiert und rekonstruiert werden kann.



Jana Köckeritz und Michaela Uhlemann-Lantow (WildeBühne e. V. Bremen): „Und plötzlich stand die Welt still. Suchtprävention in Zeiten von Corona“

Die Wilde Bühne e. V. hat mit dem Projekt „Und plötzlich stand die Welt still. Suchtprävention in Zeiten von Corona“ den Ruder-Preis gewonnen.

Projektidee: In dem Projekt werden kleine künstlerische Videoformate mit den Spieler:innen der Wilden Bühne im Volkshaus produziert. Dabei stehen die Jugendlichen und ihre Erfahrungen in dieser Krisensituation im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Im Rahmen einer Videokonferenz werden die Videos anschließend einzelnen Schulklassen ab der 9. Klasse gezeigt, um mit den Schüler:innen die mitunter schwierigen Themen zu diskutieren.

Ziel des Projekts: Damit junge Menschen mit Krisensituationen (auch durch die Corona-Pandemie verursacht) umgehen können, müssen Lösungsansätze und Beratungsangebote aufgezeigt werden. Das Medium (Live-)Video wird genutzt, um mit den jungen Menschen in Kontakt zu bleiben – ein suchtpräventives Experiment in Zeiten von Corona.

Besonderheit: Das Projekt greift die Corona-Krise direkt auf. Auch wenn noch keine verlässlichen Daten darüber vorliegen, was Kinder und Jugendliche in dieser Zeit der Isolation erleben und beschäftigt, ist eine Suchtprävention wichtig.



Marco Bianchi (Martinsclub Bremen e.V.): „Kreatives Schreiben für das Internet – Medienkompetenz für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung!“

Der Martinsclub Bremen e.V. in Kooperation mit der VHS Bremen hat ebenfalls einen Ruder-Preis erhalten: für das Projekt „Kreatives Schreiben fürs Internet – Medienkompetenz für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung“.

Projektidee: Die Corona-Krise beeinflusst auch unsere Art des Lernens, die sich zunehmend in den digitalen Raum verlagert. Das inklusive Projekt des Martinsclubs in Kooperation mit der VHS Bremen richtet sich an Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, die sich für kreatives Schreiben in Onlinemedien interessieren und attraktive Texte im Onlinebereich erstellen wollen.

Ziel des Projekts: Das Projekt zielt darauf ab, sowohl die Medienkompetenz von Menschen mit Beeinträchtigungen im Umgang mit E-Learning-Formaten zu erhöhen als auch den Teilnehmer:innen die Grundlagen des kreativen Schreibens für Onlinemedien näherzubringen.

Besonderheit: Das Projekt richtet sich an Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, wodurch eine heterogene Zielgruppe entsteht. Auch der Ansatz, das Format E-Learning digital und inklusiv anzubieten, ist besonders wichtig in Zeiten der Corona-Maßnahmen und des monatelangen Lockdowns.



Peter Schwartz (M2C – Institut für angewandte Medienforschung): „Print your World“

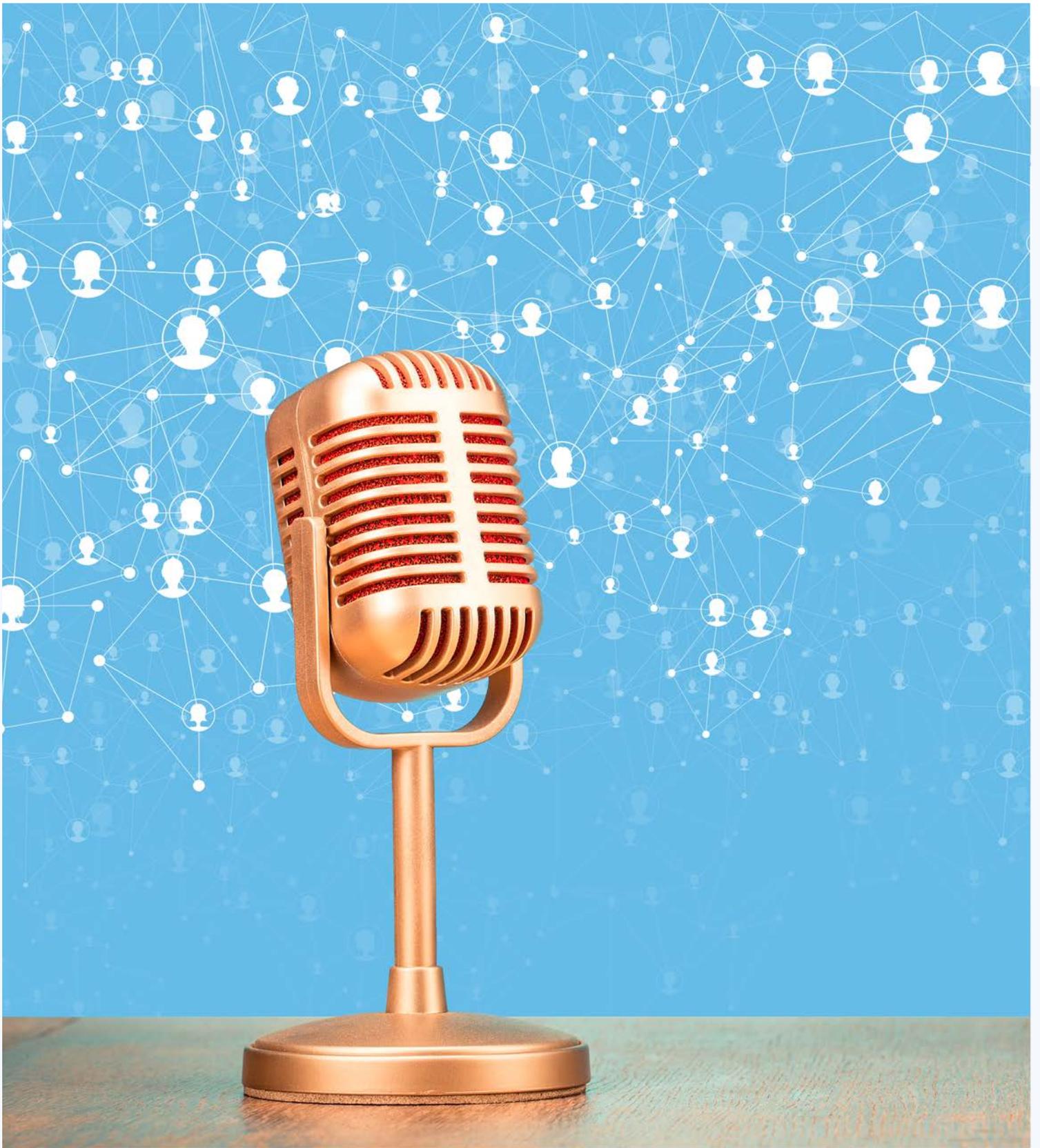
Das M2C/Digital Impact Lab hat den Publikumspreis des Ruder-Preises für das Projekt „Print your World“ erhalten.

Projektidee: In dem Projekt „Print your World“ werden den Jugendlichen spielerisch die Grundlagen des 3-D-Drucks und der Konstruktion vermittelt. Mit dem Projekt soll Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, Ideen vom Handy über den Computer spielerisch in 3-D zu überführen und dabei ihr Tacit-Knowledge – aus Video, TV, Social Media und Gaming – einzusetzen und in verschiedene Kompetenzen und „echte“ Ergebnisse zu überführen.

Ziel des Projekts: Innerhalb des Projekts geht es um das Erlernen einer lösungsorientierten Ideenfindung, den Transfer zwischen analoger und digitaler Gestaltung, die Konstruktion und Entwicklung von dreidimensionalen Objekten in aktueller CAD-Software, die Programmierung von 3-D-Druckdateien für die Fertigung innerhalb einer CAM-Software sowie die Fertigung von Objekten mittels 3-D-Druck.

Besonderheit: Das Projekt bietet nicht nur einen Einführungskurs in den 3-D-Druck, sondern die gemeinsame Erarbeitung von Fertigkeiten für eigene Projekte und Ideenumsetzungen. Darüber hinaus wird mit dem Projekt ein Angebot für die Gestaltung dreidimensionaler Gegenstände mithilfe von 3-D-Druckern bereitgestellt.





Ein besonderes Jahr: Die Bürgermedien unter Pandemie-Umständen

Die Bürgermedien im Land Bremen umfassen Radio Weser.TV und das media lab nord. Während Radio Weser.TV Nutzer:innen bei der Produktion von eigenen Beiträgen unterstützt und ihnen die Möglichkeit bietet, diese im Hörfunk bzw. im Fernsehen zu senden, fördert das media lab nord die Medienkompetenz auch im Bereich der Neuen Medien durch Kooperationen und eigene Projekte.

Die das Jahr 2020 bestimmende Corona-Pandemie hat natürlich auch die Arbeitsabläufe beim Bürgersender Radio Weser.TV nicht unberührt gelassen, wobei der Sendebetrieb immer am Laufen gehalten werden konnte. Sendeverantwortliche wurden u. a. über Video- und Telefonkonferenzen für Produktionsabläufe im „Home-Studio“ geschult.

Viele Nutzer:innen produzierten ihre Beiträge aus den eigenen vier Wänden vor. So auch der langjährige Hörfunk-Nutzer Martin Kirchoff, der eigentlich jeden Dienstag live aus dem Radiostudio von Radio Weser.TV Bremerhaven sendet. „Seit März 2020 produziere ich meine Sendungen im Homeoffice-Studio. Da kommt mir die Erfahrung aus den Außenübertragungen zugute“, schildert Kirchoff, der bereits seit über 25 Jahren mit seiner „Star-Light-Radio-Show“ bei Radio Weser.TV auf Sendung geht und mit der ehrenamtlichen Redaktionsgemeinschaft „90sieben“ bereits unzählige Außenübertragungen gestaltete.

Die Bürgermedien sind auch im „Creative Hub Bremen“ vertreten, mit dem wir 2020 die Räumlichkeiten im ehemaligen Bundeswehrhochhaus in der Falkenstraße bezogen haben. Auch hier ermöglichten wir Interessierten eigene Hörfunksendungen zu produzieren und über den Bürgerrundfunk auszustrahlen. In diesem Rahmen wurden seitdem regelmäßig Podcasts mit Hub-Mitgliedern produziert. Zunächst im Creative Hub vor Ort und während der verschiedenen Lockdown-Situationen vermehrt über ein mobiles Podcast-Tool, sodass sich jede:r Gesprächsteilnehmer:in von einem anderen Ort dazuschalten konnte. Die entstandenen Hörfunk-Beiträge sind neben der Ausstrahlung im Radio auch unter folgendem Link abrufbar:

<https://soundcloud.com/medialabnord>.

Radio Weser.TV-Nutzer Martin Kirchoff produziert seine Hörfunksendung Lockdown-bedingt im Home-Studio.

Im Rahmen des Ereignisrundfunks strahlt Radio Weser.TV die Sitzungen der Bremischen Bürgerschaft und der Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung regelmäßig live aus. Diese politischen Sitzungen fanden im Jahr 2020 u. a. aufgrund der besonderen Corona-Umstände an wechselnden Orten statt. Aber auch unter diesen Umständen konnten die Live-Übertragungen gewährleistet werden – sei es wie in Bremen aus dem Rathaus oder einer Messehalle oder wie in Bremerhaven aus der Stadthalle.

Die besonderen Bedingungen des Jahres 2020 brachten aber auch interessante neue Projekte mit sich: Unter dem Label „United We Stream Bremen“ veranstaltete eine Gruppe der Hochschule für Kunst und der Bremer Clubszene Musikveranstaltungen aus wechselnden Locations, die online per Video gestreamt wurden. Die dazugehörige Audioübertragung fand im Radioprogramm von Radio Weser.TV Bremen statt.





Zu Jahresbeginn konnte Hachem Gharbi seinen „Hub Vision“-Podcast noch in den Räumlichkeiten des media lab nord im Creative Hub Bremen aufzeichnen.

Im Pandemie-Jahr vielleicht noch wichtiger als zuvor: Im Workshop „fake vs. real“ geht es um die kritische Reflexion von Fake News.



Die in Bremerhaven etablierte wöchentliche „Medien-Sprechstunde“ bietet das media lab nord seit Mai 2020 telefonisch an, da sie aufgrund der Corona-Situation nicht in Präsenz stattfinden kann. Das Team hilft bei konkreten Fragen und produziert zudem zu häufig angefragten Themenbereichen kleine Videoanleitungen, die unter folgendem Link zu finden sind: www.medialabnord.de/medien-sprechstunde.

Froh sind wir darüber, dass wir auch im Pandemie-Jahr den Workshop „fake vs. real“, den die brema in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremerhaven und der Paula-Modersohn-Schule Bremerhaven durchführt, sicher anbieten konnten. Der Workshop ermöglichte den Schüler:innen, in kleinen Gruppen die Themen „alternative Fakten“, Bildmanipulation und Fake News genauer unter die Lupe zu nehmen und kritisch zu hinterfragen.

Last but not least: Seit Mitte 2020 haben die Bürgermedien am Standort Bremerhaven wieder einen Auszubildenden zum „Mediengestalter Bild und Ton“, was uns sehr freut.

Hinter den Bürgermedien liegt ein besonderes Jahr 2020, dessen Gegebenheiten Projekte und Veranstaltungen in Präsenz leider stark reduzierten. Gleichzeitig zogen Projektpartner:innen, Ehrenamtliche und nicht zuletzt das eigene Team immer an einem Strang, sodass wir auch innerhalb dieses Pandemie-Jahres auf zahlreiche erfreuliche Ereignisse zurückblicken können.

Einnahmen- und Ausgabenstruktur der brema

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR
Verwaltungseinnahmen	1.640	1.670	-30
Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen mit Ausnahme von Investitionen (Übertragungseinnahmen)	30	85	-55
Gesamteinzahlungen	1.670	1.755	-85
<i>Personalausgaben</i>			
Landesmedienanstalt allgemein (ohne Zuführungen von Rücklagen)	-759	-726	-33
Teilhaushalt Bürgermedien	-380	-403	23
<i>Sächliche Verwaltungsausgaben</i>			0
Landesmedienanstalt allgemein	-135	-180	45
Teilhaushalt Bürgermedien	-196	-216	20
Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse mit Ausnahme von Investitionen (Übertragungsausgaben)			
Landesmedienanstalt allgemein	-143	-152	9
Teilhaushalt Bürgermedien	-7	-7	0
Sonstige Ausgaben für Investitionen			
Landesmedienanstalt allgemein	-13	-69	56
Teilhaushalt Bürgermedien	-10	-13	3
Abführung an Radio Bremen	-14	-27	13
Gesamtauszahlungen	-1.657	-1.793	136
Kassenmäßiges Jahresergebnis	13	-38	51
Entnahmen aus den Rücklagen und Übertragungseinnahmen	103	201	-98
Zuführung zu den Rücklagen	0	-60	60
Ergebnisverwendung	103	141	-38
Kassenmäßiges Gesamtergebnis	116	103	13

Die Direktorin der brema hat im Jahr 2020 eine Vergütung entsprechend B4 erhalten.

(bre)ma Bremische
Landesmedienanstalt

Anstalt des öffentlichen Rechts



Richtweg 14 · 28195 Bremen
Telefon: 0421/33 49 40
info@bremische-landesmedienanstalt.de
www.bremische-landesmedienanstalt.de
www.instagram.de/_bre_ma

mehr medien transparenz 